

erstellt am: 28.01.2011
 URL: www.rp-online.de/bergischesland/leverkusen/nachrichten/Hundekot-praegt-die-Rheinpromenade_aid_958278.html

Leverkusen

Hundekot prägt die Rheinpromenade

zuletzt aktualisiert: 28.01.2011 - 23:39

Leverkusen (RP) Die CDU hat mit ihren Partnern FDP, Grünen und Freien Wählern gerade einen Antrag an den Stadtrat gestellt, den Leverkusener Schilderwald zu lichten. In Hitdorf passierte gerade das Gegenteil: Alle 25 Meter steht an der Rheinstraße ein mahnendes Schild, dass Hundebesitzer, die Hundekot nicht wegräumen, 25 Euro Strafe zahlen müssen – wenn sie denn von einem Vertreter der Stadt Leverkusen erwischt werden. Inflagranti quasi.

Dass der Weg längs der neuen Hochwasserschutzmauer in eine „Kack-Strecke“ verwandelt wurde, ärgert dabei nicht nur die städtischen Mitarbeiter, die in diesem Bereich arbeiten müssen. Wegen des Zustandes dieser Promenade schlug ein Leser vor, dem Weg den Namen „Köttelallee“ zu geben.

Andere heben den bislang unerkannten Vorteil der Mauer hervor: Sie schützt den Vater Rhein vor weiteren kotigen Belastungen. Na wenigstens ein wenig.

© RP Online GmbH 1995 - 2011
 Alle Rechte vorbehalten
 Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

"Schilderwald" oder "Schilda-Wald"?



40 Schilder an 20 Schilderstangen auf einer Strecke von 500 m
 Originalfoto: Rüdiger Scholz, Fotomontage: Bernhard Marewski

Geld stinkt nicht oder Wie man aus Scheiße Geld machen kann

Zunächst ein Verweis auf die "Geschäftsidee" von Studenten der Universität Rovaniemi (Finnland/ Lappland): Die packten Rentierscheiße (ähnelt Hasenköttel) in durchsichtige Plastiktüten, stellten sich an die Eismeerstraße von Rovaniemi zum Nordkap und verkauften diese an Touristen. Der Verkaufserfolg war seinerzeit immens, so dass ganze Familien damit beschäftigt waren, "poronpaska" einzutüten.

25 Euro für die Hitdorfer Promenadenscheiße, wie auf dem Schild steht, wäre da vielleicht etwas hochgegriffen. Aber bei einem guten Preis - pecunia non olet - könnte man sicher aus der Scheiße Geld machen. Vielleicht. Leverkusen könnte die Einnahmen bei der schwierigen Haushaltlage gebrauchen.

Die Alternative wäre, die Hundehalter für solche Sauereien tatsächlich zur Kasse zu bitten. Dass das Beseitigen von Hundekot auf Gehwegen und Straßenrändern durch Herren/Frauchen des Verursachers Hund verpflichtet ist, dürfte allen Haltern bekannt sein - ebenso, dass die Missachtung eine Ordnungswidrigkeit ist, die mit 25 Euro zu Buße schlägt. Wer sich also einen Hund anschafft, hat entsprechend zu handeln.

Interessant wäre die Beantwortung folgender Frage:
 Wieviele Verstöße gegen die Beseitigungspflicht wurden z.B. im Jahre 2010 in Leverkusen festgestellt - und wieviele sind auch geahndet (!) worden?
 Wenn da nämlich nichts geschieht, ist aus Steuergeldern munter in den Wind gedroht - und ringt den uneinsichtigen Hundehaltern lediglich ein müdes Lächeln ab.

Bernhard Marewski, Ratsherr